

## **Einseitiger Dialog**

Von Kathleen Weser

**Wenn das schmucke neue Häuschen in einer Staubwolke versinkt und die Grundmauern zittern, weil der Erde in unmittelbarer Nähe ein Bodenschatz abgerungen wird, ist das ein Ärgernis. Zweifellos. Doch wird in Schwarzkollm seit über hundert Jahren Grauwacke abgebaut.**

Das Dorf lebt seitdem vom und mit dem Steinbruch. Mit allen Vor- und Nachteilen. Das Bemühen der Betriebsleitung, die Geräusch- und Staubbelästigungen in Grenzen zu halten, muss man anerkennen. Kräftig haben die Natursteinwerke Weiland dafür investiert – unter strenger Beobachtung des Bergamtes und der Stadtväter. Beheizte Wassertanks werden die Bedüsung des Abbau- und Verladefeldes auch in der Frostperiode sichern. Die geräuschintensivsten Verladearbeiten finden nachts nicht mehr statt. Die Brummi-Fahrer werden – so es nötig ist – förmlich durch die Reifenwaschanlage geleitet, damit sie den feinen Sand nicht so stark auf den öffentlichen Straßen breit fahren. Da wird Einiges getan für ein besseres Nachbarschaftsverhältnis. Seitens des Unternehmens. Denn von denen, die – sicher auch berechtigt – schimpfen, kann man das nicht behaupten.